

Vorwort von Pastor Claus-Carsten Möller zum Buch Sofia Cavallettis "Das religiöse Potential des Kindes"

Jahrelang trieb uns in der gemeindlichen Arbeit die Frage um, „wie Kindern angemessen den christlichen Glauben vermitteln?“ An hilfreichen Ideen, Konzepten und Materialien mangelt es nicht auf dem Markt. In den vergangen-jahren Jahrzehnten ist vieles entwickelt worden. Regelmäßig erscheint Neues, mitunter recht Kreatives.

Über die Montessoripädagogik „stolpernd“ bin ich vor neun Jahren dann eher zufällig auf die „Katechese des Guten Hirten“ gestoßen, die 1954 von Sofia Cavalletti und Gianna Gobbi ins Leben gerufen wurde. Dieser religions-pädagogische Ansatz, obwohl nun schon sechzig Jahre alt, hat mich damals „gepackt“ und seitdem für mich nichts an Faszination eingebüßt. Im „Atrium“ ebenso wie auch bei der Vorführung einzelner Lektionen in der KiTa oder vor meinen eigenen Töchtern erlebe ich, wie die Kinderherzen weit und selbst kirchlich distanzierte Eltern hellhörig und offen werden, weil die Kinder das Entdeckte begeistert zu Hause weiter erzählen.

Die Grundlagen für die „Katechese des Guten Hirten“ entfaltet Sofia Cavalletti in dem vorliegenden Buch. Wer ihm folgt, der wird schnell feststellen, wes Geistes Kind dieser Ansatz ist. Großer, sehr großer Wert wird auf die Beachtung des entwicklungspsychologischen Standes des Kindes, auf Didaktik, ansprechende Materialien, vorbereiteten Raum und achtsame Katecheten gelegt. Das alles dient aber letztlich nur dem einen Ziel, dass in dem Kind geweckt wird, was schon längst da ist: Ein spiritueller Reichtum, der nichts lieber tut, als sich entfalten, so er denn einmal „wach geküsst“ wurde.

Das Kind ist dabei nicht etwa „Objekt“, das durch kompetente Katecheten und mit Hilfe durchdachter Einheiten religiöses Wissen und rechtes religiöses Verhalten ansammelt. Es ist vielmehr „Subjekt“ des Geschehens, steht ganz im Zentrum. Wenngleich das Kind durch die „Katechese des Guten Hirten“

natürlich vieles lernend erobert, geht es letztlich nicht um simples Ansammeln von Wissen, sondern vor allem um Begegnung bzw. Beziehung zwischen ihm - dem Kind - und dem „Guten Hirten aller Seelen“.

Es ist mir eine besondere Freude, ein Vorwort zu diesem wichtigen Werk zu schreiben. Denn ich bin dankbar für die vielen kostbaren Impulse und Kriterien, die ich in den zurückliegenden Jahren durch das Kennenlernen dieser Katechese gewonnen habe. Die ökumenische Offenheit der katholischen Glaubensgeschwister und die Bereitschaft, das Kostbare zu teilen, lassen mich staunen. Ich erlebe mich dadurch reich beschenkt.

Nichts ist wünschenswerter, als dass die gute Saat - von Sofia Cavalletti in diesem Buch gesät - an vielen Orten aufgeht, und bei den „kleinen Großen“ Wurzeln schlägt.

Claus-Carsten Möller, Pastor der evangelisch-lutherischen Kirche